

Den anderen als Gewinn betrachten

TA-Serie zum DNT-Projekt „Grenztänzer“ (12 & Schluss): der Initiator, Professor Michael Curtius

Der Arzt und Herzspezialist Julius Michael Curtius war Chefarzt der Kardiologie an der Zentralklinik Bad Berka und eröffnete 2002 eine eigene Praxis in Erfurt. Er ist Mitinitiator des Kinder- und Jugendfonds – und nun auch des „Grenztänzer“-Projektes am DNT. In ihrer Serie stellt TA ihn heute vor.

Herkunft: 1950 in Homberg bei Moers geboren.

Schulbildung: Ich bin in Krefeld zur Schule gegangen und habe dort mein Abitur gemacht.

Die entscheidendste Erfahrung der Schulzeit: Die Freude am Dichten und Reimen zu entdecken – und am Zeichnen.

Erfahrung in der Arbeit mit Schülern/Laien: Das Projekt

„Dance with Chance“ seit 2008 im DNT mit dem Kinder- und Jugendfonds auf den Weg gebracht und begleitet. Ansonsten habe ich als Hochschullehrer viel Kontakt zu Studenten.

Warum sind Sie Grenztänzer: Ich habe das Projekt angeregt, weil es mein großer Wunsch ist, dass viele von denen, die bisher so gar nichts mit Kultur anfangen können,

durch die Hintertür herangeführt werden. Sie sollen sich durch Bewegung selbst finden können und lernen, den anderen zu achten und als Gewinn zu betrachten. Es geht um



TA-Foto: C. WELZ

ANREGER: Mit der Entwicklung der „Grenztänzer“ erfüllt sich sein großer Traum.

Freude an der Gemeinschaft.

Das Überraschendste am Projekt: Wie schnell sich die ganz verschiedenen Schüler miteinander vermengt haben. Am Anfang saßen die Klassen noch alle getrennt voneinander, jetzt ist da ein großes Durcheinander. Sie haben trotz aller Vorurteile die Grenzen zueinander überschritten. Das war mein großer Traum.

Was regt Sie auf an den Grenztänzern: Dass man vermutlich einer Illusion nachgeht, wenn man meint, alle damit erreichen zu können.

Wozu tanzen Sie was am liebsten: Ich bin ein furchtbar schlechter Tänzer. Aber wenn schon, tanze ich am liebsten Walzer – und Rock 'n' Roll.

 TA-Internetservice:
<http://grenztaenzer.de>